



Kindertagesstätten für den Nachwuchs von Uni-Bediensteten eröffnet

Im Untergeschoss des Mensa-Gebäudes gibt es nun neben der Kindertagesstätte für Kinder von Studenten auch eine Tagesstätte für die Kinder von Bediensteten. »Als familienfreundliche Hochschule ist es uns wichtig, dass neben den Studierenden auch die Beschäftigten Familie und Beruf besser vereinen können. Mit der neuen Kita in der Nähe des Arbeitsplatzes hat die Universität ein wichtiges Element zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen geschaffen«, erklärte Unipräsident Volker Linneweber bei der Eröffnung der Kita im Juni. »Durch die großzügigen Öffnungszeiten montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr sind die Eltern besonders flexibel«, betonte er. Insgesamt stehen 20 Krippenplätze für Kinder im Alter von acht Wochen bis zu drei Jahren und 25 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zur Verfügung. Das Angebot gilt nach Maßgabe freier Plätze auch für Kinder der Mitarbeiter in den An-Instituten. Die neue Kita befindet sich im Erdgeschoss der Mensa.

Teams der Saar-Uni erfolgreich beim Firmenlauf

»Die Uni-Sprinter« tragen ihren Namen völlig zu Recht. Beim Dillinger Firmenlauf am 1. Juli landete das rasante Männerteam auf einem hervorragenden fünften Platz von 914 Männerteams. In einer addierten Zeit von 1:12:39 Stunden lagen sie exakt fünf Minuten hinter dem Siegerteam der Polizei Saarland. Auch die Uni-Frauen waren schnell unterwegs. In einer Zeit von 1:53:38 Stunden belegten die »OC-Sprinter« Platz 13 unter 280 Damen-Teams. Platz eins holte sich hier ebenfalls die Polizei Saarland. Schnellste gemischte Uni-Mannschaft war das »Team Sportmedizin«. Mit einer Zeit von 1:24:24 Stunden landete es auf Platz 10 von 1094 gemischten Teams. Die schnellste gemischte Vierergruppe kam vom »Reha Fit Schaumberg« (1:10:46 Stunden). Im »Team Sportmedizin« war auch die schnellste Frau der Saar-Uni. Sportmedizinerin Karen aus der Fünften lief in 19:33 Minuten auf den zehnten Platz in der Damenwertung. Schnellster Mann der Uni war Jörg Königstörfer von den »Uni-Sprintern«. Er kam nach 17:42 Minuten als 42. ins Ziel. Seine »Sprinter«-Teamkollegen kamen wenig später mit der identischen Zeit von 18:19 Minuten an. Insgesamt waren 12109 Läuferinnen und Läufer beim Firmenlauf dabei. Das größte Team stellte die Dillinger Hütte mit 660 Teilnehmern. Uni und Uniklinik kamen mit 292 Teilnehmern nicht mehr unter die Top Ten der teilnehmerstärksten Mannschaften. Dennoch waren die Unisportler mit Spaß bei der Sache, auch wenn natürlich bei weitem nicht alle die 20-Minuten-Marke knacken konnten.

Uni-Mitarbeiter können Personenverzeichnis als PDF herunterladen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Saar-Uni können seit Beginn des Wintersemesters 2010/11 das Personenverzeichnis als PDF-Dokument aus dem LSF/POS-Portal erstellen. Benötigt wird dazu lediglich die so genannte UdS-Kennung, die durch das IT-Servicezentrum vergeben wird. Über diese Kennung haben alle Mitarbeiter zusätzlich die Berechtigung, im LSF-Portal die eigenen Personaldaten zu ändern. Informationen zu der Kennung befinden sich auf der Homepage des ITS.

www.its.uni-saarland.de

Forscher verbessern Mikroskope und helfen bei der Suche nach dem Parkplatz

Uwe Hartmann, Professor für Nanostrukturforschung und Nanotechnologie, und sein Team haben eine Technologie entwickelt, die die Aufnahme-Geschwindigkeit von Rastersonden-Mikroskopen um das Tausendfache erhöhen kann. Ein Nachteil dieser Mikroskope ist bisher, dass sie nur recht langsam Bilder erzeugen. »Schon die Geschwindigkeit, mit der ein Haar wächst, kann sich unter dem Mikroskop als störend erweisen«, sagt Uwe Hartmann. Ähnlich wie bei einem Plattenspieler tastet beim Rastersonden-Mikroskop eine winzige Nadel aus Silizium die Oberfläche ab, die aber das Objekt nicht berührt. Diese Nadel haben die Forscher um das Tausendfache verkleinert. So sollen künftig Oberflächen schneller und präziser abgetastet werden. Gemeinsam mit mehreren Partnern bauen die Wissenschaftler derzeit einen Prototyp. Bis Ende des Jahres soll er funktionsfähig sein.

Uwe Hartmanns Team hat darüber hinaus Magnetfeldsensoren entwickelt, die die Suche nach einem Parkplatz optimieren könnten. Die Magnetfeldsensoren messen minimale Veränderungen im Erdmagnetfeld, die von Autos hervorgerufen werden. »Im Unterschied zu Überwachungskameras, die etwa durch Nebel oder Regen gestört werden, lassen sich die Sensoren unabhängig von der Witterung nutzen«, erläutert Uwe Hartmann. Den Praxistest haben die Sensoren bereits in Pilotprojekten auf den Flughäfen in Frankfurt, Saarbrücken-Ensheim und Thessaloniki bestanden. »Jedes Jahr kommt es weltweit auf Flughäfen zu mehreren hundert echten oder Beinaheunfällen, weil Flugzeuge am Boden mit anderen Flugzeugen oder Bodenfahrzeugen kollidieren«, so Hartmann. Die Magnetfeldsensoren sollen daher verhindern, dass sich die Flugzeuge auf dem Weg zur Rollbahn zu nahe kommen.